"Verrückte" Klassik

Autor(en): **O.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **20 (1894)**

Heft 47

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-432082

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Verrückte" Klassik.

Des Lebens Mai blüht einmal und nicht wieder —
O glücklich, wer noch hoffen kann,
Denn böse Menschen haben keine Lieder,
Die Axt im Haus erspart den Zimmermann.

Der Geist der Medizin ist leicht zu fassen,
Wenn man den sichern Schatz im Busen trecht.
Wo Alles liebt, kann Karl allein nicht hassen
Und nur der Lebende hat Recht.

Es ändert sich die Zeit — kein Mensch muß müssen,
Grau, theurer Freund, ist alle Theorie —
Den alten Vater Rhein wirst du begrüßen,
Zu Göttern schaffst du Menschen nie.

Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,
An's Vaterland, an's theure, schließ' dich an.
Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken,
Was man nicht weiß, das eben brauchte man.

Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen,
Das Leben ist der Güter höchstes nicht,
Was man von der Minute ausgeschlagen —
Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.

Drum soll der Sänger mit dem König gehen,
Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann;
Ich werde nimmer seinesgleichen sehen,
Das Spiel des Lebens sieht sich heiter an.

Greif' nur hinein in's volle Menschenleben —
Sei im Besitze und du wohnst im Recht —
Es muß auch solche Kätze geben —
Es lebt ein anders-Denkendes Geschlecht . . .

Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen;
Hier ist die Stelle, wo ich sterblich bin.
An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen:
Im engern Kreis verengert sich der Sinn!

O. S

Briefkasten der Redaktion.

O. J. i. H. Aus dem Aargau wollen die Freischützianer nun einen katholischen und einen reformirten Kanton machen, also Wiederherstellung des Kantons Baden, wie zur Zeit der Helvetik. Diese Idee gebar der Jammer über das Resultat der Beutezugs-Abstimmung und kann man sie, genau betrachtet, nur begrüßen, denn die zweu Liebi im Aergäu thun halt nicht recht zusammen und es ist deßhalb gut, wenn es wenigstens ein Theil „anfangen" einsieht, daß des Lägernwassers kaum genug ist, die Reinheit seiner Alabasterglieder wieder herzustellen. Also wollen wir solch' lieblicher Absicht gegenüber vorläufig den großen Spieß noch in der Ecke stehen lassen. — **S. i. Z.** Die Juden pflegen die Zusammengehörigkeit mehr als die Christen, also muß sich auch bei ihnen mehr Freundschaft finden, als bei den letztern, was dann aber immerhin noch lange nicht zu viel sein dürfte. — **W. i. A.** Der „Anz. d. Limmath." verkündigt seinen Lesern, daß bei der Eröffnung der Kammer in Brüssel eine Thronrede „geblasen" wurde. Die Sitzung verlief aber gleichwohl in bester Ordnung und der Blasebalg des Königs soll trotz den Anstrengungen zu keinen Besorgnissen Veranlassung geben. — **M. J.** Da hinten im Land schreibt einer zum Verkauf eine Kuh aus: „gibt 6–7 Liter Milch im Tag. Und zwei Hekto guten Most." — **U. J. i. G.** Soeben erschien bei Paul Neff in Stuttgart eine Tragödie von Federn: „König Philipps Frauen." Das Buch, welches die geschichtliche Episode mit dichterischer Freiheit behandelt, ist von Anfang bis zum Schluß sehr interessant und dürfte das Stück auch für die Bühne nicht ohne Effekt bleiben. Preis 2 M. 40 Pf. — **Pilatus.** Man liest im „Luz. Tagbl.", daß die „reformirte Kirchensteuer" auf dem Betreibungswege eingezogen werde. An was hapert's da, Herr Seckelmeister? Etwa am Glauben? — **? i. A. a/A.** Unter 8 Züricher. Jäger brach jüngst der Break zusammen, ohne daß es Todte gab. Dagegen soll's nun einen Prozeß absetzen, weil die Jäger behaupten, der Break sei zu alt und der Fuhrmann dagegen festhält, die Jäger seien zu schwer an Mordgedanken gewesen — **Origenes.** Und gleichwohl nicht; das Neueste verdrängt das Zurückgetretene. — **O. U. i. W.** Zumuthungen; wir haben sonst mehr zu schreiben, als uns lieb ist. — **H. i. Berl.** Was soll's denn mit diesem Stachelschweine? Das zieht hier nicht. — **F. i. G.** Wir bringen eine Ansicht des Parlamentsgebäudes in Farben. Nur noch etwas Geduld. — **Peter.** Herr Dürrenmatt spielt den Gescheidtern; selbst die Unmasse von Gedichten, welche ihn überfielen, erzürnten ihn nicht. Er kraut in seinem Bart und murmelt resignirt: „Wie Gott will, i halt still." — **Spatz.** Ja, ja, schon recht; aber jetzt geht's an die Oper. Gruß. — **T. i. B.** Für uns nicht verständlich. Was soll's damit? — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Scherz-Aufgabe.

Wie viel ergeben:

a. 145,362 × 2 Fr. = ?
b. 347,401 × 2 Fr. = ?

Es sind dieß die Ziffern in der Beutezug-Abstimmung und es läßt sich voraussetzen, daß wer rein arithmetisch zum Ziele zu gelangen sucht, schwerlich auf dem Wege zur richtigen Auflösung ist.

Für richtige Auflösung setzen wir aus:

10 Bändchen „Lienhard und Gertrud" von H. Pestalozzi.

Dieselben werden durch das Loos unter die Errather vertheilt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog. Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (15-c

Aechte Nervensalbe
für Nerven- und Rheumatismus-Leidende.
Ein ausgezeichnetes und als vortrefflich bekanntes Mittel gegen **Rückenweh, Rheumatische Schmerzen, Schwindsucht** in den Gliedern und hauptsächlich zur **Stärkung der Nerven.** (H4673G) 154 3
Die überraschende Wirkung dieser aus 14 Bestandtheilen zusammengesetzten Nervensalbe ist seit vielen Jahren bekannt genug, bedarf daher keiner Anpreisung. Die Salbe wird in Dosis versandt; eine ganze Dosis 5 Fr., eine halbe Dosis 2 Fr. 50 Cts., und ist ächt zu beziehen bei
J. Rohner. Arzt, in Teufenau bei Herisau, Kt. Appenzell.

Schreibkrampf heilt mit GARANTIE
Kalligraph J. Kradolfer's Privat-Handelsschule Zürich III, Grüngasse 10.
Beste Referenzen.
Vermittlung kaufmänn. Stellen. — Telephon. (O 2817 Z) 156

ZÜRICH **Café-Restaurant du Lac** ZÜRICH
(vormals Bollerei)
Pfälzer Weinstube I. Etage.
Spezialität in Pfälzer Weinen aus Königsbach und Deidesheim.
Vorzügliche Küche. — Ausgewählte und reichhaltige Speisekarte.
Diner à Fr. 2. — Nach den Theatervorstellungen immer kalte und warme Speisen.
Es empfiehlt sich **Fr. Morlock.**

Verlangen Sie! den Original Buntdruck-Catalog wir senden diesen franco und **Gratis**
derselbe enthält eine grossartige Auswahl moderner **Goldwaaren** liefern direct an Private zu Fabrik-Preisen
Goldwaaren-Industrie **Belemonte & Co.**
Abtheilung für Versandt, Export, **Berlin C.,** Königsstrasse 22.
Versandt gegen Baar oder Nachnahme. Umtausch gestattet. 155-5

Ausgezeichnetes
Kindernährmittel
ROMANSHORNER MILCH
Vorrätig
in allen Apotheken.

Pariser Gummi-Artikel
in vorzügl. Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4, 5 und 6 empfiehlt 127-26
Emil Bücheli, Chur.
Preislisten gegen 10 Cts. in Briefmarken franko.

Der „Gastwirth"
Fachblatt der Schweizer Wirthe & Hoteliers
Per 6 Monate Fr. 3.—.